

2023

Haupt-Thema

Frei-Zeit

Arbeit

Bildung

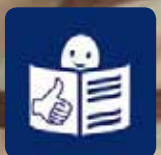
Wohnen

Teilhabe



Jahres-Heft 2023

Regionen Ostwestfalen und
Bad Oeynhausen-Nord



Liebe Leser.....	4
Hinweise	5

Haupt-Thema Frei-Zeit

Teilhabe in der Frei-Zeit.....	8
Iwona Stawinoga lernt Wing Tsun	10
Ein Fußball-Turnier für Menschen mit und ohne Behinderung	12
Singen im Chor.....	14
Freie Zeit und Zeit für Ruhe.....	16
Wir haben die Menschen gefragt: Was machen Sie in Ihrer Frei-Zeit?	18

Themen für alle Regionen

Gemeinsam gegen Gewalt.....	20
Krieg in der Ukraine: Der Wittekindshof hilft.....	22
Da geht was! Mehr Mobilität für Menschen mit Behinderung	25
Menschen mit Behinderung unterstützen Forscher an der Fach-Hochschule Bielefeld.....	26
Neue Chefs und Chefinnen im Wittekindshof.....	32
Der Aschermittwochs-Empfang in der Stadt-Halle Lübbecke.....	35
Sie haben eine Beschwerde?.....	38

Arbeit

So klappt der Start in den Beruf	40
Neues vom Gesamt-Werkstatt-Rat.....	44

Bildung

Teilnehmer aus dem BWW spenden Geld für eine Wild-Blumen-Wiese	47
---	----

Wohnen

Energie-Spar-Tipps und Umwelt-Tipps.....	50
Sommer-Fest.....	52
Das Angebot Betreutes Wohnen in Familien vom Wittekindshof gibt es jetzt schon 20 Jahre	53
Rezept für gebackene Apfel-Ringe.....	54
Rezept für Hähnchen-Curry.....	56
Klienten-Beirat vom Geschäfts-Bereich Wohnen 5	58

Teilhabe

Das Alte Haus in Volmerdingsen: Früher Bauern-Hof, jetzt TSA.....	60
Jahresfestival 2022.....	62
Barrierefrei Urlaub machen	64
Bethel athletics	66
Mandala.....	68
Schwere Worte erklärt	69
Diese Menschen haben das Heft gemacht	70

Liebe Leser,

das Jahres-Heft in Leichter Sprache berichtet
über Neues vom Wittekindshof.

Das Jahres-Heft hat in diesem Jahr das besondere Thema Frei-Zeit.

Die Berichte sind geordnet:

- Texte zu Frei-Zeit,
- Texte für alle Regionen,
- Texte zu besonderen Themen:
Wohnen,
Arbeit,
Bildung,
Teilhabe.

Die Berichte zu den besonderen Themen sind
aus den Regionen Ostwestfalen und Bad Oeynhausen-Nord.

Region Ostwestfalen sind der Kreis Minden-Lübbecke und Kreis Herford.

Im Heft gibt es viele neue Tipps und Ideen,
zum Beispiel Rezepte.

Wir hoffen, dass Ihnen und Euch das Jahres-Heft gefällt.

Herzliche Grüße und viel Gesundheit und Kraft

Dr. Dierk Starnitzke

Doktor Dierk Starnitzke
Vorstand



A. Heudtlaß

Angelika Heudtlaß
Geschäfts-Führung



Elke Ruthenkolk

Elke Ruthenkolk
Geschäfts-Führung



Hinweise

Leichte Sprache

Dieses Heft trägt das Zeichen für Leichte Sprache.
Leichte Sprache hat viele Regeln, zum Beispiel:
Im Text steht nur die männliche Form,
zum Beispiel Mitarbeiter.
Dann ist der Text leichter zu lesen.
Gemeint sind aber immer Menschen
mit jedem Geschlecht.
Viele zusammen-gesetzte Wörter
sind durch Binde-Striche getrennt.
Viele Sonder-Zeichen fehlen.
Unterstrichene Wörter sind
auf der Seite 69 erklärt.



QR-Codes

Im Heft gibt es viele QR-Codes.
Lese-Hilfe:
QR-Code spricht man Ku-Er-Kood.
QR-Code ist englisch und bedeutet schnelle Antwort.
Ein QR-Code sieht so aus:



Ein QR-Code liefert mehr Informationen im Internet.
Sie brauchen dafür ein Smart-Phone mit Kamera.
Ohne Smart-Phone können Sie den QR-Code **nicht** lesen.

1. Öffnen Sie die Kamera.



2. Halten Sie die Kamera auf den QR-Code.



3. Sie bekommen einen Hinweis auf Ihrem Smart-Phone, zum Beispiel eine Internet-Seite.



4. Drücken Sie auf den Hinweis.



5. Die Internet-Seite wird geöffnet.



FREI-ZEIT



Teilhabe in der Frei-Zeit

In diesem Jahres-Heft geht es um das Thema Teilhabe in der Frei-Zeit.

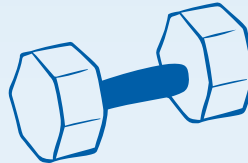
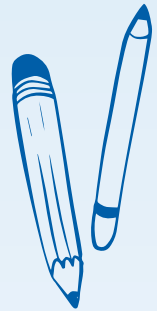
Teilhabe bedeutet mitmachen und dabei sein.

Teilhabe in der Frei-Zeit bedeutet zum Beispiel:

Menschen mit und ohne Behinderung verbringen gemeinsam Zeit.

Zum Beispiel:

- Sport machen in einem Verein,
- Musik machen in einer Musik-Gruppe,
- kreativ sein, wie basteln,
- sich für andere einsetzen.





Es gibt viele Möglichkeiten,
gemeinsam die Frei-Zeit zu verbringen.

Zum Beispiel Vereine oder Kurse der **Volks-Hoch-Schule**, kurz **VHS**.

Frei-Zeit bedeutet freie Zeit.

In der Frei-Zeit können wir tun,
was wir wollen.

Zum Beispiel:

Dinge, die uns Spaß machen.

Viele Menschen haben Frei-Zeit

- nach der Arbeit,
- nach der Schule,
- am Abend,
- am Wochenende.



Viele benötigen auch in ihrer Frei-Zeit Unterstützung.
Sie brauchen Ideen für ihre Frei-Zeit.

Im Jahres-Heft geben wir Beispiele:
Was tun Menschen in ihrer Frei-Zeit?
Welche Hobbys haben sie?



Viel Spaß beim Lesen!

Iwona Stawinoga lernt Wing Tsun

Iwona Stawinoga wohnt in Herne im Wohn-Haus an der Vinckestraße.

Sie ist 24 Jahre alt.

Sie teilt sich eine Wohnung mit einer anderen Frau.

Sie bekommt Unterstützung vom Wittekindshof.

Iwona Stawinoga ist viel unterwegs:

Sie geht zum Tanzen in eine Tanz-Schule.

Und zum Lauf-Treff vom KIZ Herne.

Iwona Stawinoga hat oft Angst, wenn sie alleine unterwegs ist.

Iwona Stawinoga lernt deshalb Wing Tsun.

Wing Tsun spricht man so, wie man es schreibt.



Was ist Wing Tsun?

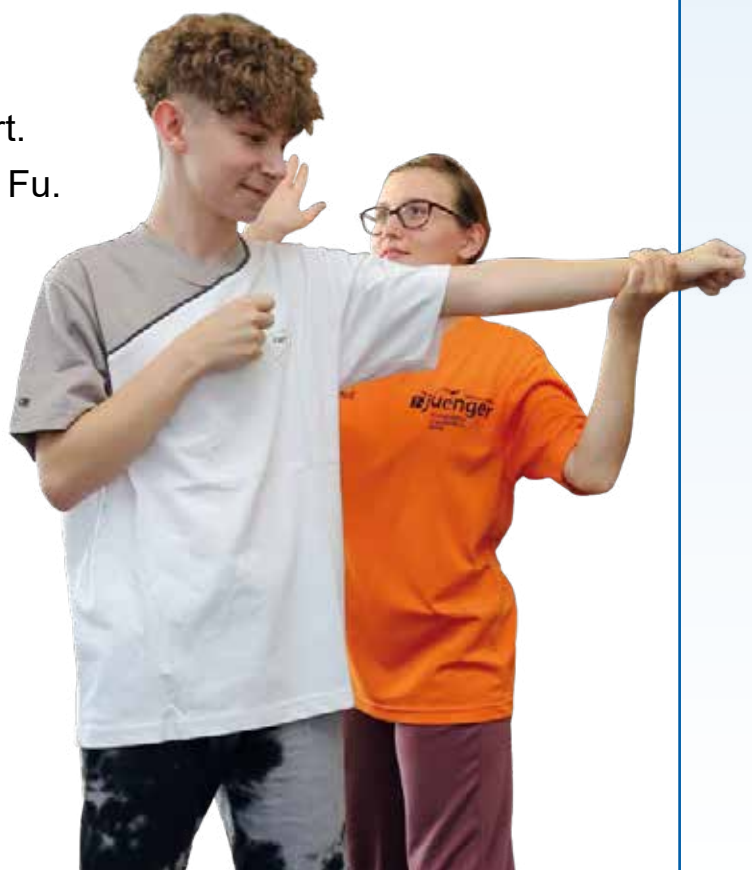
Wing Tsun ist eine Kampf-Sport-Art.

Wing Tsun ist so ähnlich wie Kung Fu.

Bei Wing Tsun lernen die Sportler, sich selbst zu verteidigen.

Das Ziel von Wing Tsun ist:

Der Gegner kann sich **nicht** mehr bewegen.



Jeder kann mitmachen

Lars Heyden leitet die Wing Tsun Schule in Herne-Eickel.

Lars Heyden sagt:

Wing Tsun ist ein fauler Sport.

Wir machen so wenig Bewegungen wie möglich.

Die Sportler brauchen **nicht** viel Kraft.

Wir nutzen die Kraft vom Gegner.

Deshalb können auch kleine Menschen große starke Menschen besiegen.

Es kommt auf die richtige Technik an.

In der Wing Tsun Schule von Lars Heyden kann jeder mitmachen.

Auch Menschen im Rollstuhl, oder Menschen mit Seh-Behinderung.



Spaß und Erfolg

Iwona Stawinoga macht das Training viel Spaß.

Ab und zu machen die Sportler auch gemeinsame Ausflüge, zum Beispiel Wandern oder Grillen.

Das Training ist anstrengend.

Iwona Stawinoga lernt viel.

Sie fühlt sich schon viel sicherer.

Bald möchte sie den Weg

zur Wing Tsun Schule

alleine mit dem Bus fahren.

Auf YouTube können Sie sich ein Video anschauen.

Das Video zeigt Iwona Stawinoga beim Training.



Ein Fußball-Turnier für Menschen mit und ohne Behinderung

Pierre macht gern Sport.

Pierre spricht man: Pjär.

Er spielt Fußball und Volley-Ball.

Pierre Fischer ist 22 Jahre alt.

Pierre Fischer lebt in einer eigenen Wohnung.

Er bekommt Unterstützung vom Wittekindshof.



Pierre Fischer

Letztes Jahr hatte Pierre Fischer eine Idee:

ein Fußball-Turnier für Menschen mit und ohne Behinderung.

Gemeinsam mit den beiden Wittekindshofer Mitarbeitern

Kai Wissemborski und Dietmar Schaaf

hat er das Fußball-Turnier vorbereitet.

Kai Wissemborski ist der Ideen- und Beschwerde-Beauftragte vom Wittekindshof in Gronau.

Dietmar Schaaf trainiert eine Fußball-Mannschaft von Fortuna Gronau für Menschen mit und ohne Behinderung.





Pierre Fischer hat Plakate gemacht und Anmelde-Bögen verteilt.
Ein Kollege aus der Werkstatt hat ihm dabei geholfen.

Für das Fußball-Turnier haben sich viele Mannschaften aus der Werkstatt angemeldet.
Es gab zum Beispiel die Mannschaften:

- Garten- und Landschafts-Bau und
- Verpackung.



Eine Mannschaft bestand aus 5 Feld-Spielern und einem Tor-Wart.
Menschen mit und ohne Behinderung waren zusammen in einer Mannschaft.

Die Zuschauer konnten Brat-Würste und Waffeln kaufen.
Pierre Fischer hat mit dem Turnier 350 Euro eingenommen.

Pierre Fischer hat die 350 Euro für Menschen aus der Ukraine gespendet.

Pierre Fischer wünscht sich:

- Es sollte noch ein Fußball-Turnier geben.
- Das nächste Fußball-Turnier sollte noch größer sein.
- Dann gibt es mehr Einnahmen.
- Und ich kann mehr Geld spenden.



Singen im Chor

Carl-Friedrich Heinke singt im Kirchen-Chor

Carl-Friedrich Heinke ist 32 Jahre alt.

Er lebt in seiner eigenen Wohnung in Hamm und bekommt Unterstützung vom Wittekindshof.

Carl-Friedrich Heinke wird von allen Kalle genannt.

Als Kind hat Kalle Heinke im Kinder-Chor gesungen.

Und er hat Geige gespielt.

Aber damit hat er wieder aufgehört.

Er konnte **keine** Noten lesen.

Kalle Heinke hat viele Jahre lang

keine Musik gemacht.

Kalle Heinke singt seit etwa 5 Jahren wieder in einem Chor:

im Kirchen-Chor von der katholischen Kirchen-Gemeinde in Hamm-Berge.

Der Kirchen-Chor heißt: Sankt-Elisabeth-Chor.

Kalle Heinke singt Tenor.

Das ist die hohe Männer-Stimme.

Das gemeinsame Singen macht Kalle Heinke viel Freude.

Coletta Lehmenkühler leitet den Kirchen-Chor.

Coletta Lehmenkühler sagt:

Jeder kann singen.

Man muss **nicht** unbedingt Noten lesen können.

Im Kirchen-Chor sind etwa 25 Personen.

Sie treffen sich einmal in der Woche zum Üben.

Dann singen sie gemeinsam 3 oder 4 Lieder.





Chor in Volmerdingsen

Du möchtest mit uns singen?
Komm einfach vorbei!

Treffen: jeden Donnerstag
Uhrzeit: 16:15 Uhr bis 17:45 Uhr
Ort: Erlöser-Kirche Volmerdingsen



Graphik: Msuiknoten: Designed by Freepik

Christus in mir... ist auch in dir

Conny Stern und Erlöserchor Wittekindshof

für Inge.

Samba

Sopran/Alt

D A

1. Chris-tus in mir, ist der Frie-de; Chris-tus in mir
2. die Lie-be
3. Er-bar-men
4. die Frei-heit

S./A.

D G A D

ist der Frie-de, Chris-tus in mir, ist der Frie-de

5. Auf-er-ste-hen (zum Osterfest)
6. ist ge-bo-ren (zu Weihnachten)

S./A.

Hm G A7 D

Chris-tus in mir, ist auch in Dir!

Freie Zeit und Zeit für Ruhe

Jeder Mensch braucht freie Zeit:

- ohne Arbeit,
- ohne Aufgaben.

In meiner freien Zeit
überlege ich:

- Was möchte ich in der freien Zeit machen?
- Was sind meine Wünsche für die freie Zeit?



Foto: Anke Marholdt

Martin Wedek,
Pfarrer

Ich kann zum Beispiel:

- spazieren gehen,
- malen oder basteln,
- Sport machen,
- ins Kino gehen,
- in ein Café gehen,
- einen Gottesdienst besuchen,
- Freunde treffen.



Manchmal gibt es Stress.
Ich habe zu viele Wünsche.
Die freie Zeit reicht **nicht** für alle Wünsche.
Ich muss mich entscheiden:
Was mache ich in meiner freien Zeit?
Was mache ich **nicht**?



Die freie Zeit soll **kein** Stress sein.
Die freie Zeit soll uns gut tun.

In der Bibel steht:
In 6 Tagen hat Gott die ganze Welt erschaffen.
Am 7. Tag hat Gott sich ausgeruht.
Gott hat den Ruhe-Tag gesegnet.

Das bedeutet:
Gott hat bestimmt:
Jeder Mensch soll jede Woche einen Ruhe-Tag haben.

Mach es wie Gott.
Nimm dir jede Woche einen Ruhe-Tag.

An dem Ruhe-Tag kannst du zum Beispiel:

- ausschlafen,
- ausruhen,
- faulenzten,
- **keine** festen Pläne machen,
- in den Tag hinein leben,
- einfach mal **nichts** tun.



Wir haben die Menschen gefragt: Was machen Sie in Ihrer Frei-Zeit?

Paul Frindte spielt Schlagzeug.
Er hat schon mit 5 Jahren
Schlagzeug-Unterricht bekommen.
Am liebsten spielt er Rock und Pop.



Petra Mönkemöller knüpft gerne Bilder.
Das bedeutet:
Sie macht farbige Woll-Fäden in einem Stoff fest.
Durch die Woll-Fäden im Stoff entstehen bunte Bilder.

Vanessa Harbecke ist kreativ.
Sie bastelt und malt gerne.



Ekaterina Nilogowa hat viele Hobbys.
Sie singt gern.
Zum Beispiel im Chor oder in einer Band.
Sie macht auch Taek-Won-Do.
Taek-Won-Do ist ein Kampf-Sport.

Gemeinsam gegen Gewalt

Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Leben **ohne** Gewalt.

Jeder hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt.

Der Wittekindshof will noch mehr tun
für Schutz vor Gewalt.

Gemeinsam wollen wir uns einsetzen gegen Gewalt.

Gemeinsam sind wir stark.

Es gibt ein Plakat und eine Karte vom Wittekindshof.

Plakat und Karte zeigen:

Das ist verboten

Zum Beispiel:



- anfassen gegen
den Willen,



- anschreien,
- beleidigen,



- wehtun,
- Angst machen,



- festhalten,
- zwingen,



- klauen,

- drohen,
- einsperren,
- auslachen,
- spucken.

Es gibt ein neues Heft zum Thema **Schutz vor Gewalt** vom Wittekindshof.

Im Heft finden Sie viele Informationen zum Thema **Schutz vor Gewalt** in Leichter Sprache.

Das Heft wird bald gedruckt und in allen Bereichen verteilt.



Das können Sie tun

Zum Beispiel:



- Nein sagen,
- Bescheid sagen:
Mir geht es schlecht.
- Hilfe holen bei
Mitarbeitern,
Polizei,
Beratungs-Stellen.
- Beschwerden einbringen,
- über Gewalt sprechen.



Gewalt vermeiden:

- Ihre Meinung sagen,
- Anderen zuhören,
- andere Meinungen
anerkennen,
- Regeln vereinbaren
und einhalten,
- aus dem Weg
gehen.

Krieg in der Ukraine: Der Wittekindshof hilft

Die Ukraine ist ein Land in Europa.
Die Ukraine liegt **nicht** direkt neben Deutschland.
In der Ukraine ist Krieg.
Das Leben ist dort gerade gefährlich.
Die Menschen brauchen Hilfe.
Viele Häuser und Straßen sind zerstört.
Der Strom fällt oft aus.

Einige Menschen verlassen die Ukraine.
Die Menschen suchen Schutz
in einem anderen Land,
zum Beispiel in Deutschland.
Diese Menschen heißen Flüchtlinge.



Viele Menschen im Wittekindshof wollen helfen.
Wir stellen euch ein paar Menschen vor.

KiTaS in Ahaus verkaufen Friedens-Tauben

KiTa ist die Abkürzung für **Kinder-Tages-Stätte**.
Viele Kinder besuchen die KiTaS.
Sie spielen und lernen gemeinsam.



Grafik Taube: Designed by Freepik

Die Bäckerei Paul Effing in Ahaus hat Friedens-Tauben gebacken.
Die KiTaS in Ahaus haben die Friedens-Tauben gekauft.
Die KiTaS haben **1 Euro** für jede Friedens-Taube bezahlt.

Eltern und Kinder haben die Friedens-Tauben in kleine Tüten verpackt.
Dann haben die Kinder die Friedens-Tauben für **2 Euro** verkauft.

Die KiTas haben über 400 Euro eingenommen.

Die KiTas haben das Geld an Flüchtlinge aus der Ukraine gespendet.

Werkstätten vom Wittekindshof in Gronau sammeln für Flüchtlinge in Polen

Mitarbeiter von der Werkstatt in Gronau haben viele Sach-Spenden gesammelt.
Sach-Spenden sind zum Beispiel:

- Medikamente,
- Lebens-Mittel,
- Hygiene-Artikel.

Das spricht man: Hü-gje-ne-Artikel.

Hygiene-Artikel sind zum Beispiel
Seife, Dusch-Gel oder Windeln.

Die Wohn-Bereiche in Gronau
und die Johannesschule haben auch mitgemacht.

Die Spenden wurden mit Lastwagen nach Polen gefahren.

Polen ist ein Nachbar-Land von der Ukraine.

Viele Menschen aus der Ukraine fliehen nach Polen.

Die Spenden aus Gronau

sollen den Flüchtlingen aus der Ukraine in Polen helfen.



Fotos: Nils Haupt

Wittekindshof nimmt Flüchtlinge im Martha-Haus auf

45 Menschen aus der Ukraine sind ins Martha-Haus gezogen. Die Frauen, Männer und Kinder sind gehörlos. Gehörlos bedeutet: Die Menschen können **nichts** hören. Die Menschen sprechen mit Hand-Zeichen.



Das Martha-Haus musste neu eingerichtet werden. Die Haus-Meister haben Betten besorgt. Die Wäscherei spendet Bett-Wäsche und Hand-Tücher. Eine Küche wurde eingerichtet.



Die Menschen wohnen jetzt im Martha-Haus. Sie können bleiben, bis es in der Ukraine wieder sicher ist.

Kita Sternschnuppe sammelt Kleidung und Spielzeug

Die KiTa Sternschnuppe ist in Bad Oeynhausen-Volmerdingsen. Kinder und Eltern haben von den Flüchtlingen im Martha-Haus gehört.

Die Flüchtlinge mussten die Ukraine verlassen. Sie konnten viele Sachen **nicht** mitnehmen.

Die KiTa Sternschnuppe hat gesammelt. Zum Beispiel: Spielzeug, Kinder-Kleidung, ein Baby-Bett und vieles mehr.



Da geht was!

Mehr Mobilität für Menschen mit Behinderung

Zu Ostern und zu Weihnachten
verschickt der Wittekindshof Spenden-Briefe.

Es gibt jedes Jahr ein Motto.

Motto ist ein anderes Wort für Thema.

Dieses Jahr ist das Motto vom Spenden-Brief:

Da geht was.

Mehr Mobilität für Menschen mit Behinderung.

Mobilität bedeutet Beweglichkeit.

Menschen sind mobil,

wenn sie sich selbstständig fortbewegen.

Zum Beispiel:

- zu Fuß,
- mit dem Rad,
- mit dem Bus.

Für weite Wege gibt es Hilfs-Mittel.

Manche Menschen haben **kein** Geld für Hilfs-Mittel.

Deshalb sammelt der Wittekindshof Spenden für

- Rollstuhl-Fahrräder,
- Tandem-Fahrräder,
- Dreiräder,
- spezielle Roller oder
- Gokarts.

Mehr Informationen zu dem Spenden-Brief gibt es im Internet:

www.wittekindshof.de/dagehtwas



Grafik Helm: Designed
by macrovector/ Freepik



Menschen mit Behinderung unterstützen Forscher an der Fach-Hochschule Bielefeld

Jeder Mensch wird manchmal krank.

Die meisten Menschen merken es,
wenn sie krank sind.

Aber einige Menschen merken es **nicht**,
wenn sie krank sind.

Die Menschen glauben:

Sie sind gesund.

Die Menschen verstehen vielleicht
die Zeichen vom eigenen Körper **nicht**.

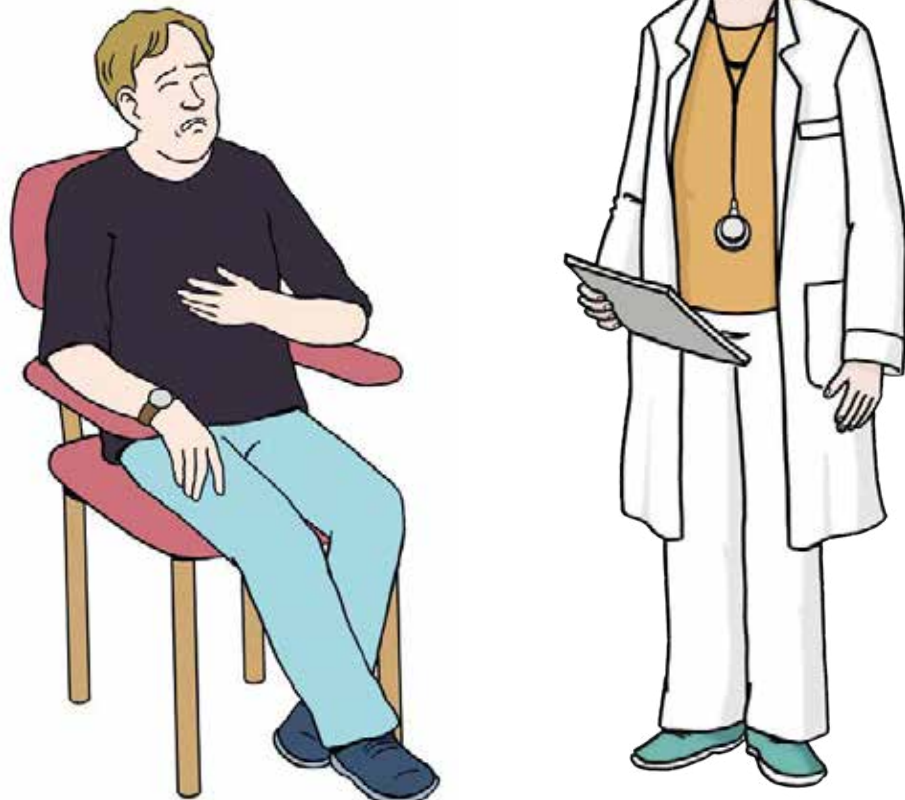
Ein Mensch hat zum Beispiel starke Bauch-Schmerzen.

Der Mensch denkt:

Ich habe zu viel gegessen.

In Wirklichkeit hat der Mensch vielleicht etwas Schlimmes.

Und braucht einen Arzt.



Ein neues Forschungs-Projekt

Die Fach-Hochschule Bielefeld möchte den Menschen helfen.

An der Fach-Hochschule Bielefeld gibt es jetzt ein Forschungs-Projekt.

Forschungs-Projekt bedeutet:

Viele Menschen suchen gemeinsam nach Antworten.

Dabei finden die Menschen neue Dinge heraus.

Dazu sagt man auch:

Die Menschen forschen.

Die Fragen vom Forschungs-Projekt sind:

- Woher können Menschen mit Behinderung wissen:
Bin ich krank oder gesund?
- Wie können Menschen mit Behinderung merken:
Welche Krankheits-Zeichen habe ich?
- Wie können Menschen mit Behinderung
mehr über den eigenen Körper lernen?

Im Forschungs-Projekt sind

- Menschen von der Fach-Hochschule Bielefeld **ohne** Behinderung,
die heißen Forscher,
- Menschen **mit** Behinderung,
die heißen Co-Forscher.
Ein anderes Wort für Co-Forscher ist:
Mit-Forscher.

Hier gibt es
ein Video zum
Forschungs-Projekt.
Das Video ist in
Leichter Sprache.



Ein Forscher ist zum Beispiel Matthias Voß.
Michael Voß war Ansprech-Person für die Co-Forscher.

Einige Co-Forscher nutzen Angebote vom Wittekindshof.
Sie arbeiten zum Beispiel in den Wittekindshofer Werkstätten.
Oder sie nutzen ein Wohn-Angebot vom Wittekindshof.
Die Co-Forscher vom Wittekindshof sind:

- Stefanie Rau,
- Michael Paech,
- Joachim Peter,
- Alexa Jürgens,
- Andrea Herse.

Hier gibt es ein Video
mit den Co-Forschern
vom Wittekindshof:



Foto: Vogelsänger Studios

So läuft das Forschungs-Projekt ab:

Das Forschungs-Projekt hat 3 Teile.

Die Teile finden nach-einander statt.

Teil 1

Teil 1 ist zu Ende.

In Teil 1 stellten die Forscher viele Fragen an Menschen mit Behinderung.

Die Forscher fragten zum Beispiel:

- Was sind Schmerzen?
- Wer kann dir helfen?
- Was ist Gesundheit?
- Was ist Krankheit?

Danach haben die Forscher kurze Videos gemacht.

Zum Beispiel:

- Ein Video zum Thema **Notfall**.

Zum Beispiel:

Ich habe nachts Schmerzen.

Was mache ich?

- Ein Video zum Thema **Wohl-Befinden**.

Wohl-Befinden heißt:

Etwas tun, damit es mir gut geht.



Teil 2

Teil 2 ist zu Ende.

In Teil 2 haben die Co-Forscher die Videos gesehen.

Wegen Corona trafen sich alle am Computer.

Die Co-Forscher haben die Videos am Computer-Bildschirm gesehen.

Die Co-Forscher haben ihre Meinung gesagt.

Zum Beispiel:

- Die Farben sind zu dunkel.
- Der Sprecher ist zu schnell.
- Ich habe das **nicht** verstanden.



Die Forscher haben die Videos verändert.

Die Co-Forscher haben die Videos noch mal gesehen.

War alles richtig?

Dann sagten die Co-Forscher:

Das Video ist fertig.

War noch etwas falsch?

Dann haben die Forscher das Video noch mal verändert.

Am Ende sind

8 Videos entstanden.



Teil 3

In Teil 3 wollen die Forscher jetzt wissen:

Lernen Menschen mit Behinderung etwas von den Videos?

Die Forscher haben 140 Menschen mit Behinderung ausgewählt:

- 70 Menschen sehen die Videos.
- 70 Menschen sehen die Videos **nicht**.

Dann bekommen alle Menschen einen Frage-Bogen.

So finden die Forscher heraus:

Wer weiß mehr über Gesundheit?

- Die 70 Menschen,
die die Videos gesehen haben?
Dann haben die Videos geholfen.
- Oder die 70 Menschen,
die die Videos **nicht** gesehen haben?
Dann haben die Videos **nicht** geholfen.

Möchten Sie die Videos sehen?

Sie finden die Videos hier:



Neue Chefs und Chefinnen im Wittekindshof

In den letzten Jahren hat sich viel verändert im Wittekindshof. Es gibt zum Teil neue Chefs und Chefinnen im Wittekindshof.

Es gibt 6 obere Chefs und Chefinnen:

- einen theologischen Vorstand,
- einen kaufmännischen Vorstand,
- 4 Geschäfts-Führungen.

Professor Doktor **Dierk Starnitzke** ist der theologische Vorstand.

Theologisch bedeutet:

Dierk Starnitzke kennt sich gut mit der christlichen Religion aus.

Dierk Starnitzke ist auch Pfarrer.

Seine Aufgaben im Wittekindshof sind zum Beispiel:

- der Pastorale Dienst,
- die Öffentlichkeits-Arbeit.

Marco Mohrmann ist kaufmännischer Vorstand.

Kaufmännisch bedeutet:

Marco Mohrmann kennt sich gut mit Geld aus.

Er kümmert sich zum Beispiel:

- um die Mitarbeiter und
- um Finanz-Themen.



Angelika Heudtlaß

kümmert sich um den Bereich Bad Oeynhausen.

Zum Beispiel:

- Wohn-Angebote in Volmerdingsen,
- Zentral-Küche,
- Wäscherei,
- Betriebe,
zum Beispiel Malerei.



Foto: Privat

Angelika
Heudtlaß

Angelika Heudtlaß kam neu zum Wittekindshof.

Elke Ruthenkolk

kümmert sich um den Bereich Ostwestfalen.

Zum Beispiel:

- Wohn-Angebote im Kreis Herford und
Kreis Minden-Lübbecke,
- Therapeutische Dienste,
zum Beispiel Früh-Förderung,
- die Werkstätten im Kreis Herford und
im Kreis Minden-Lübbecke.



Foto: Anja Kruse

Elke
Ruthenkolk**Michael Bleiber**

kümmert sich um den Bereich Westliches Münsterland.

Zum Beispiel:

- Wohn-Angebote in Gronau und
im Kreis Ahaus,
- die Werkstätten in Gronau.



Foto: Anja Kruse

Michael
Bleiber

André Weber

kümmert sich um den Bereich Rhein-Ruhr.

Zum Beispiel:

- Wohn-Angebote in Hamm, Kreis Warendorf, Herne, Oberhausen.



Foto: Anja Kruse

André
Weber



Die 6 oberen Chefs und Chefinnen treffen sich regelmäßig und sprechen über wichtige Themen vom Wittekindshof. Die Treffen heißen **Geschäfts-Führungs-Konferenz**, kurz **GFK**.

Der Aschermittwochs-Empfang in der Stadt-Halle Lübbecke

Ein Beitrag von Axel Fründ

Hinweis: Der Text ist **nicht** in Leichter Sprache.
Axel Fründ ist Mitglied vom Gesamt-Werkstatt-Rat.
Er hat einen Bericht zum Aschermittwochs-Empfang geschrieben.



Veranstaltung:	Aschermittwochs-Empfang
Datum:	22. Februar 2023
Uhrzeit:	Beginn: 17:00 Uhr Ende: ca. 20:30 Uhr
Veranstaltungs-Ort:	Lübbecke
Räumlichkeiten:	Stadt-Halle
Musikalische Umrahmung:	Cleinerclub

Am Mittwoch, den 22. Februar 2023 fand der Aschermittwochs-Empfang in der Stadt-Halle in Lübbecke statt.

Der Aschermittwochs-Empfang war ein paar Jahre nicht gewesen. Er ist nämlich ausgefallen wegen Corona.

Bei uns in der Turn-Halle konnte das dieses Jahr nicht gemacht werden, weil dort vom Dach in der Turn-Halle Wasser tropfte.

Das Dach ist undicht.

Wir sind vom Gesamt-Werkstatt-Rat gegen 16:20 Uhr vom Park-Platz der Werkstatt mit einem PKW gefahren. In Hüllhorst haben wir Martin Trubel abgeholt. Als wir in Lübbecke an der Stadt-Halle ankamen, haben wir erstmal einen Park-Platz gesucht. Dann sind wir in die Stadt-Halle rein gegangen. Dort bekamen wir ein Namens-Schild. Im Anschluss hat, wer wollte, die Jacke an der Garderobe abgegeben. Dann haben wir uns alle einen Platz gesucht zum Sitzen.

Gegen 17:00 Uhr sollte der Super-Intendent Andreas Hunecke die Begrüßung machen, aber er musste zur Kur fahren. Der Super-Intendent ist der Vorsitzende vom Stiftungs-Rat. Dann hat Pfarrer Professor Doktor Dierk Starnitzke die Begrüßung zum Aschermittwochs-Empfang gemacht. Wir haben uns befasst mit 175 Jahren Diakonie Deutschland. Darüber hat Herr Pfarrer Professor Doktor Dierk Starnitzke etwas erzählt.

Dann haben Herr Ali Dogan und Frau Maria Loheide gesprochen. Herr Ali Dogan ist der Landrat vom Kreis Minden-Lübbecke. Frau Maria Loheide ist von der Diakonie Deutschland im Vorstand Sozial-Politik Deutschland.





Dann gab es eine Diskussion mit Melanie Backs, Volker Müller, Katy Wattenberg und Regina Wiedemann. Zwischendurch hat die Musik-Gruppe Cleinerclub unter der Leitung von Andreas Wobig Musik gemacht.

Im Anschluss gab es Abend-Essen. Zum Essen gab es Brat-Kartoffeln, Grünkohl, Kohlwurst geräuchert und 2 verschiedene Fleisch-Sorten. Getränke standen auf dem Tisch. Einmal Apfel-Schorle und Mineral-Wasser. Wenn man etwas anderes zu trinken haben wollte, musste man sich das von der Theke holen.

Dann lagen kleine Blöcke und Kugelschreiber mit der Wittekindshofer Werbung auf den Tischen, die konnte man sich mitnehmen.

Dann gab es auch noch einzelne Gespräche an den Tischen. Zwischen 20:30 Uhr und 21:00 Uhr ging das langsam zu Ende. Da fahren wir wieder nach Hause. Das war ein sehr schöner Abend gewesen. Es hat allen sehr gut gefallen.

Sie haben eine Beschwerde?

Ihnen geht es **nicht** gut im Wittekindshof?
Sie haben Ideen für eine Verbesserung?



Dann haben Sie die Wahl.

Sprechen Sie im Wittekindshof mit

- Mitarbeitern oder mit dem Chef,
- den Ansprech-Personen für Ideen und Beschwerden.



Sie möchten sich außerhalb vom Wittekindshof beschweren?

Mehr Informationen bietet der Aushang:
Externe Beschwerde-Möglichkeiten.



Ombuds-Personen

Am einfachsten ist der Kontakt zu den Ombuds-Personen.
Ombuds-Personen sind Ansprech-Personen vom Kreis.
Die Ombuds-Person

- hilft Menschen mit Behinderung und Angehörigen,
- hilft bei Streit mit dem Wittekindshof.

Im Kreis Minden-Lübbecke gibt es eine Ombuds-Person

- Bernd Hedtmann



E-Mail: ombudsperson.dsw@gmx.de



Bernd
Hedtmann

Foto: Anke Marholdt

Im Kreis Herford gibt es 2 Ombuds-Personen.

▬ Gabriele Westermann-Koch



E-Mail: gaweko@gmail.com

▬ Ulrich Rolfsmeyer



E-Mail: urolfsmeyer@web.de

Schreiben Sie den Ansprech-Personen im Wittekindshof und den Ombuds-Personen einen Brief. In den Wohn-Häusern, Werkstätten und im KIZ finden Sie

- ▬ Briefe und Umschläge zum Ausfüllen,
- ▬ einen Brief-Kasten für Ideen und Beschwerden.



Foto: Anke Marholdt

Gabriele Westermann-Koch



Foto: Privat

Ulrich Rolfsmeyer



Schwere Probleme und Straf-Taten

Sie haben ein schweres Problem in der Werkstatt?

Sie wollen Straf-Taten in der Werkstatt melden?

Mitarbeiter mit Werkstatt-Vertrag und alle anderen Mitarbeiter können schwere Probleme und Straf-Taten auch bei der Kanzlei Siebel in Essen melden.

Die Kanzlei Siebel prüft Ihren Hinweis und überlegt:

Wer kann das Problem am besten lösen?

Die Kanzlei Siebel erreichen Sie über das Internet:

www.wittekindshof.de/lob-und-beschwerden

Sie können auch einen Brief schreiben an:

Kanzlei Siebel Audit GmbH

Schürmannstraße 25a

45136 Essen



So klappt der Start in den Beruf

Viele Schüler aus der Johannesschule in Gronau und der Schule Wittekindshof in Bad Oeynhausen fragen sich:
Wie geht es nach der Schule weiter?

Es gibt viele Möglichkeiten zum Start in den Beruf. Eine Möglichkeit ist zum Beispiel ein Arbeits-Platz in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Im Text steht nur Werkstatt.

Der Wittekindshof hat Werkstätten. Dem Wittekindshof ist wichtig: Jeder Mensch mit Behinderung soll einen passenden Arbeits-Platz in einer Werkstatt finden.



Deshalb hat der Wittekindshof in 4 Werkstätten einen besonderen Bereich. Der besondere Bereich heißt: **Berufs-Bildungs-Bereich**, kurz **BBB**.

In diesen Wittekindshofer Werkstätten gibt es einen BBB:

- Gronau,
- Bad Oeynhausen,
- Espelkamp,
- Löhne.

Die Menschen mit Behinderung im BBB sollen zum Beispiel herausfinden:

- Was kann ich gut?
- Was möchte ich?

2 neue Videos über den BBB

Der Wittekindshof hat 2 neue Videos gedreht.

In den 2 neuen Videos erzählt der Wittekindshof viel über den BBB.

In den 2 neuen Videos gibt es eine Figur.

Die Figur heißt Tom.

Im 1. Video zeigt der Wittekindshof zum Beispiel:

- Welche Vorbereitungen sind für den BBB wichtig?
- Wie wechselt Tom von der Förder-Schule in den BBB?



Im 2. Video zeigt der Wittekindshof zum Beispiel:

- Tom ist im BBB angekommen.
- Wie geht es im BBB weiter?



Tom hat eine feste Ansprech-Person im BBB.

Die feste Ansprech-Person heißt Berufs-Bildungs-Begleiter.

Der Berufs-Bildungs-Begleiter schreibt mit Tom einen Plan.

Der Plan heißt Eingliederungs-Plan.

Im Eingliederungs-Plan steht zum Beispiel:

- Was kann Tom gut?
- Was möchte Tom?
- In welchem Arbeits-Bereich möchte Tom arbeiten?

Sie möchten sich die Videos anschauen?

Die 2 Videos gibt es bei YouTube.

YouTube spricht man: Ju-tjub.

Die 2 Videos sind **nicht** in Leichter Sprache.



Arbeits-Bereiche im BBB

In Gronau gibt es die Arbeits-Bereiche:

- Holz-Bearbeitung,
- Metall-Verarbeitung,
- Garten- und Landschafts-Pflege,
- Hauswirtschaft,
- Lager und Logistik,
- Montage und Verpackung,
Montage spricht man Montasche,
- Groß-Küche.

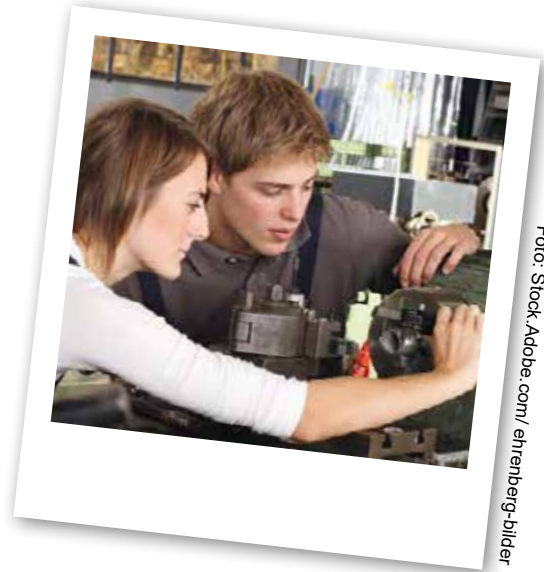


Foto: Stock-Adobe.com/ shrenberg-bilder

In Bad Oeynhausen gibt es die Arbeits-Bereiche:

- Holz-Bearbeitung,
- Metall-Verarbeitung,
- Garten- und Landschafts-Pflege,
- Hauswirtschaft,
- Lager und Logistik,
- Montage und Verpackung,
Montage spricht man Montasche,
- Büro-Service,
- Groß-Küche,
- Lebensmittel-Verarbeitung,
- Wäsche-Service und Textil-Service,
- Fahr-Dienst und Fahrzeug-Pflege.



Foto: Stock-Adobe.com/ Dan Race

In Espelkamp gibt es die Arbeits-Bereiche:

- Holz-Bearbeitung,
- Montage und Verpackung.
Montage spricht man Montasche.

In Löhne gibt es die Arbeits-Bereiche:

- Garten- und Landschafts-Pflege,
- Montage und Verpackung.
Montage spricht man Montasche.



Foto: Stock-Adobe.com/ pressmaster

Sie haben Fragen zum BBB?

Ansprech-Person für Bad Oeynhausen, Löhne und Espelkamp ist:

Meike Meier-Werner
Sonnenbreite 18
32549 Bad Oeynhausen



Telefon: 0 57 34 61 21 02



E-Mail: meike.meier-werner@wittekindshof.de



Meike Meier-
Werner

Ansprech-Person für Gronau ist:

Sandra Büning
Schürblick 6
48599 Gronau



Telefon: 0 25 62 8 17 21 04



E-Mail: sandra.buening@wittekinshof.de



Sandra
Büning

Neues vom Gesamt-Werkstatt-Rat



Alexa Jürgens, Christian Andree, Christoph Müller, Stefanie Büsing-Sonntag, Axel Fründ, Melanie Backs, Michael Paech, Melanie Beeken

Viele Menschen mit Behinderung arbeiten in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, kurz Werkstatt.

Jede Werkstatt muss einen Werkstatt-Rat haben. Der Werkstatt-Rat vertritt die Interessen der Mitarbeiter. Zum Beispiel gegenüber der Werkstatt-Leitung.

Der Gesamt-Werkstatt-Rat ist für alle Werkstätten vom Wittekindshof. Christian Andree ist der Vorsitzende.

Der Gesamt-Werkstatt-Rat bekommt Ideen und Beschwerden.

Der Gesamt-Werkstatt-Rat versucht die Dinge mit der Werkstatt-Leitung zu lösen.

Christian Andree berichtet über die Arbeit vom Gesamt-Werkstatt-Rat.



Christian Andree

Fortbildung mit Werkstatt-Leitung

Der Gesamt-Werkstatt-Rat hatte die Werkstatt-Leitung eingeladen.

Eine gemeinsame Fortbildung war geplant.

Die Fortbildung war im November 2022.

Das Thema war **Mitbestimmung und Mitwirkung**.

Es wurde darüber gesprochen:

Wie können die Werkstatt-Räte und die Werkstatt-Leitung besser zusammen arbeiten?

Alle haben sich gewünscht:

- Vertrauen und Respekt,
- regelmäßige Treffen,
- Werkstatt-Räte sollen besser informiert werden,
- Werkstatt-Räte dürfen mit-entscheiden.

Der Gesamt-Werkstatt-Rat hat dafür auch ein Plakat erstellen lassen.

Der Werkstatt-Rat hat das Plakat der Werkstatt-Leitung geschenkt.

Der Werkstattrat *bestimmt* mit bei:



**Diakonie-
Werkstättenmitwirkungs-
verordnung (DWMV)**
vom 19. Mai 2017

§7 Mitbestimmung §9 Mitwirkung

Die Werkstattleitung informiert den Werkstattrat in verständlicher Form über die geplante Maßnahme:

- Der Werkstattrat wird vor der Maßnahme angehört und muss der Angelegenheit zustimmen.
- Die Maßnahme wird umzusetzen, wenn der Werkstattrat nicht beteiligt wurde.

Gibt es keine Einigung, kann die Vermittlungsstelle angerufen werden.

§12 Unterrichtung

Die Werkstattleitung muss dem Werkstattrat über folgende Sachverhalte unterrichten:

- Beendigung von arbeitsvertraglichen Rechtsverhältnissen
- Verlauf und Ergebnis der Eltern- und Betreuerversammlungen
- Erstellung, Vernetzung und Umsetzung des Fachpersonals und des sonstigen Personals

Der Werkstattrat *wirkt* mit bei:

§8a Ordnung

- Fragen der Ordnung im Arbeitsbereich und
- Fragen des Verhaltens der Werkstattbeschäftigten sowie bei Aufstellung und Änderung der Werkstattordnung

§8b Arbeitszeit

- Beginn und Ende sowie Änderungen der täglichen Arbeitszeit, Pausenzeiten und Zeiten für begleitende Maßnahmen und daraus folgende Regelungen des Fahrtenendes

§8c Urlaubsplanung

- Grundsätzliche Aufteilung des Urlaubsplans

§8d Gestaltung der Arbeitsentgelte

- Aufstellung von Entlohnungsgrundsätzen und -methoden
- Festsetzung der Steigerungsbeiträge
- Einführung von neuen Entlohnungsmethoden

§8e Überwachung

- Technische Einrichtungen, die dazu bestimmt sind, das Verhalten oder die Leistung der Werkstattbeschäftigten zu überwachen

§8f Fort- und Weiterbildung

- Grundsätze der Fort- und Weiterbildung sowie begleitender Maßnahmen

§8g Sanitär- und Aufenthaltsräume

- Gestaltung von Sanitär- und Aufenthaltsräumen

§8h Verpflegung

- Fragen der Verpflegung für die Werkstattbeschäftigten

§8i Soziale Aktivitäten

- Planung und Mitgestaltung von Aktivitäten für die Werkstattbeschäftigten

Werkstattorganisation

- Grundlegende Änderung der Organisation und des Werkstattzwecks

Arbeitsergbnis

- Darstellung und Verwendung des Arbeitsergebnisses (auch in leichter Sprache)

Gestaltung der Arbeit

- Arbeitsplätze, -abläufe, -umgebung sowie -kleidung
- Einführung neuer Arbeitsmethoden und Verfahren
- Maßnahmen zur Erleichterung von Arbeitsabläufen

Arbeitsschutz und Gesundheit

- Regelungen zur Vermeidung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und Gesundheitsschutz

Baumaßnahmen

- Planung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten sowie technischer Anlagen

Einschränkung, Stilllegung, Verlegung der Werkstatt

- Neubau oder Erweiterung der Werkstatt
- Nutzung neuer Maschinen
- Schließung der Werkstatt oder Verkleinerungen

Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

- Maßnahmen zur Entwicklung und Förderung der Werkstattbeschäftigten für den allgemeinen Arbeitsmarkt

Vernetzung von Werkstattbeschäftigten

- Dauerhafte Umsetzung im Arbeitsbereich auf einen anderen Arbeitsplatz

§§ Hier ist der **Werkstattrat gefragt!**

Gespräch mit Zentral-Küche

Die Werkstatt-Räte bekommen häufig Beschwerden.

Das Mittag-Essen in der Werkstatt ist **nicht** gut.

Zum Beispiel:

- Die Essens-Mengen sind zu klein.
- Die Mitarbeiter wünschen sich mehr Abwechslung.
- Der Speise-Plan soll mit Bildern sein.

Der Gesamt-Werkstatt-Rat hat gesprochen:

- mit der Küchen-Chefin Dominique Hauk,
- mit Bernd Wlotkowski,
- mit Stephan Miegel.



Das Gespräch mit Frau Hauk war gut.

Sie hat zugehört.

Sie hat auch die Arbeit in der Küche erklärt.

Es können **nicht** alle Wünsche erfüllt werden.

Manchmal sind die Zutaten zu teuer.

Sie möchte mit ihren Kollegen sprechen.

Und überlegen,

wie das Essen besser werden kann.



Teilnehmer aus dem BWW spenden Geld für eine Wild-Blumen-Wiese

BWW ist die Abkürzung für: **Bildungswerk Wittekindshof**.

Im BWW machen zum Beispiel

junge Menschen mit Lern-Schwierigkeiten eine Ausbildung.

Die jungen Menschen im BWW heißen: Teilnehmer.

Die Teilnehmer wollten gerne etwas für die Umwelt tun.

Die Teilnehmer haben bei verschiedenen Aktionen

Geld gesammelt.

Die Teilnehmer haben zum Beispiel:

- eine Box für Geld-Spenden aufgestellt,
- Pfand-Flaschen gesammelt,
- Geschenk-Körbe mit selbst-gemachtem Gebäck verkauft.

Die Teilnehmer haben etwa **150 Euro** gesammelt.

Das Geld haben sie an Feldwerk gespendet.

Feldwerk ist eine Firma in Löhne.

Die Firma sammelt Geld-Spenden.

Mit den Geld-Spenden mietet Feldwerk

Land von Bauern.

Die Bauern säen dann Wild-Blumen auf das Land.

Für jeden Euro Geld-Spende

gibt es 1 Meter mal 1 Meter Wild-Blumen-Wiese.

Die Wild-Blumen-Wiese vom BWW

wird 150 Quadrat-Meter groß.

Das ist etwas kleiner als ein Tennis-Feld.

Die Wild-Blumen-Wiese wird im Frühling 2023 gesät.

Die Wild-Blumen bleiben dann 2 Jahre lang auf dem Feld.



Foto: Heidrun Hötte | Grafik Blumen: Designed by Freepik.com



So legen Sie eine Wild-Blumen-Wiese an

Wild-Blumen-Wiesen sind wichtig für eine gesunde Umwelt.

Viele Insekten finden Nahrung auf Wild-Blumen-Wiesen.

Zum Beispiel:

- Bienen,
- Hummeln,
- Schmetterlinge.



Schritt 1: Boden vorbereiten

Entfernen Sie zuerst das Gras.

Lockern Sie den Boden auf.

Zum Beispiel mit einem Spaten oder mit einer Harke.

Wenn Sie möchten:

Mischen Sie etwas Sand mit in die Erde.

Schritt 2: Saat einbringen

Sie brauchen Wild-Blumen-Samen.

Für 1 Meter mal 1 Meter Wild-Blumen-Wiese brauchen Sie 10 Gramm Samen.

Streuen Sie die Samen locker auf die Erde.

Danach müssen Sie den Boden fest-klopfen.

Am Besten mit einer Walze oder mit einem Brett.



Sie müssen die Erde jeden Tag gießen.
4 bis 6 Wochen lang.

Schritt 3: Warten

Wild-Blumen-Wiesen benötigen etwas Zeit.
Sie werden jedes Jahr schöner.

Schritt 4: Pflege

Sie müssen die Wiese einmal im Jahr mähen.
Am besten Ende August.

Wichtig:

Mähen Sie **nicht** alles auf einmal.
Lassen Sie immer ein Stück Wild-Blumen-Wiese stehen.
Dann können die Insekten umziehen.

Info

Das neue Ausbildungs-Jahr im BWW
startet am 1. August 2023.
Mehr Informationen dazu finden Sie im Internet
auf: www.wittekindshof.de/bww

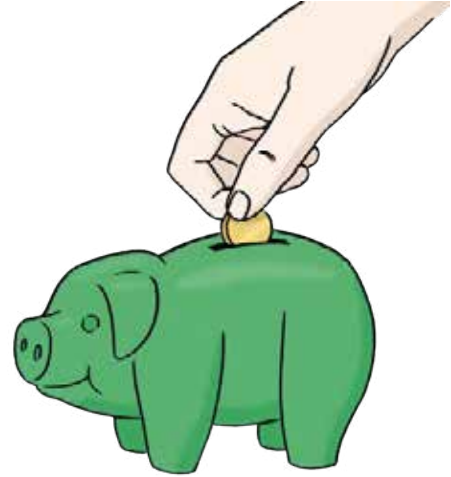


Energie-Spar-Tipps und Umwelt-Tipps

Energie sparen ist ein sehr wichtiges Thema.
Die Kosten für Energie sind sehr hoch.

In den Nachrichten hören oder lesen wir oft:
Wir müssen Roh-Stoffe sparen.
Roh-Stoffe sind zum Beispiel:

- Wasser,
- Gas,
- Öl.



Deshalb müssen wir Roh-Stoffe sparen:

- Roh-Stoffe sind teuer.
- Roh-Stoffe sparen ist gut für die Umwelt.
- Roh-Stoffe sparen ist gut für das Klima.



Für viele Menschen auf dem Wittekindshof
ist das Thema Roh-Stoffe sparen wichtig.

Das Büro für Leichte Sprache Wittekindshof
hat gemeinsam mit allen Prüf-Gruppen überlegt:
Wie kann man Roh-Stoffe sparen?

Das Büro für Leichte Sprache Wittekindshof
hat viele Tipps aufgeschrieben.

In einem neuen Heft finden Sie
Energie-Spar-Tipps und Umwelt-Tipps.



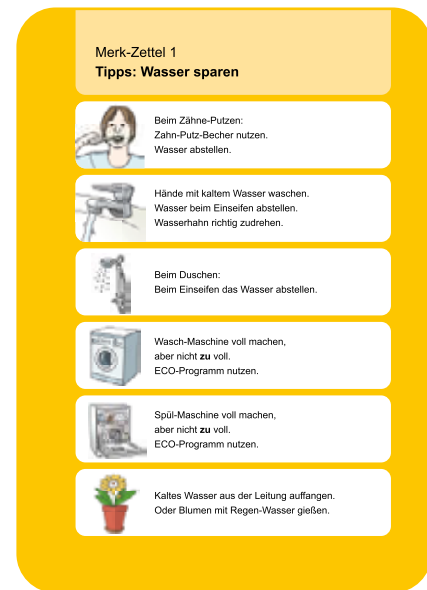
In dem neuen Heft gibt es zum Beispiel Tipps zum

- Wasser sparen,
- Strom sparen,
- Heizen und Lüften,
- Müll vermeiden,
- Müll trennen.

Zu jedem Thema gibt es im neuen Heft einen Merk-Zettel.

Sie finden die Merk-Zettel hinten im Heft.

Sie können die Merk-Zettel heraus-trennen und aufhängen.



Wo gibt es das Heft?

Büro für Leichte Sprache Wittekindshof
Langenhagen 38b
32549 Bad Oeynhausen



Telefon: 0 57 34 61 12 79



E-Mail: LS@wittekindshof.de

Sie finden das Heft auch im Internet.

www.leichte-sprache-wittekindshof.de/beispiele



Sommer-Fest

Im Geschäfts-Bereich Wohnen 5 war am 13. Juli 2022 ein Sommer-Fest. Das Sommer-Fest war am Haus Bethanien. Viele Menschen haben das Sommer-Fest vorbereitet. Sehr viele Menschen sind zum Sommer-Fest gekommen.

An dem Tag vom Sommer-Fest war es sehr heiß. Es wurden viele Sonnen-Schirme aufgebaut. Alle Besucher haben Sonnen-Creme benutzt.

Auf dem Sommer-Fest gab es viel Programm:

- Einen Eis-Wagen.
- Die MINNA aus Bad Oeynhausen.
Die MINNA ist eine Straßen-Bahn.
Viele Besucher haben mit der MINNA eine Rund-Fahrt gemacht.
- Es wurde Musik gespielt und getanzt.
- Am Abend haben die Besucher vom Sommer-Fest zusammen gegrillt.

Die Stimmung war sehr gut auf dem Sommer-Fest. Alle sind sich einig: 2023 soll es wieder ein Sommer-Fest geben.



Grafik Wimpelkette: Depositphotos.com/latenmile
Fotos: Angela Röhrig



Das Angebot **Betreutes Wohnen in Familien** vom Wittekindshof gibt es jetzt schon 20 Jahre

Einige erwachsene Menschen mit Behinderung möchten gerne in einer Familie leben. Die Menschen können in einer Gast-Familie leben und Unterstützung vom Wittekindshof bekommen. Das heißt: **Betreutes Wohnen in Familien.**



Foto: Anja Kruse

Familien-Anschluss für Frauen und Männer mit Behinderung

Eine Familie nimmt einen erwachsenen Menschen mit Behinderung auf. Der Mensch

- bekommt ein eigenes Zimmer,
- isst gemeinsam mit der Familie,
- hilft beim Haushalt mit,
- verbringt Zeit mit der Familie.



Foto: Anja Kruse

Der Wittekindshof berät die ganze Familie.

Seit 20 Jahren bringt das Fach-Team Menschen zusammen und begleitet die Familien.

Das Angebot **Betreutes Wohnen in Familien** interessiert Sie?

Das Fach-Team beantwortet Ihnen gerne Ihre Fragen.

Ansprechpartnerin: Anja Kruse



Telefon: 0 57 31 3 03 70 25



E-Mail: anja.kruse@wittekindshof.de
oder bwf-sole@wittekindshof.de



Foto: Christine Löcker

Anja Kruse

GEBACKENE APFEL-RINGE

Das Rezept ist
für 2 Personen.



Sie brauchen Zutaten:

- 2 Äpfel,
- 1 Ei,
- 6 Ess-Löffel Milch,
- 4 Ess-Löffel Mehl,
- 1 Päckchen Vanille-Zucker,
- etwas Puder-Zucker,
- etwas Butter.

**Sie brauchen Küchen-Material:**

- 1 Pfanne,
- 1 Rühr-Schüssel,
- 1 Schneebesen,
- 1 Pfannen-Wender,
- 1 Messer,
- 1 Schneide-Brett,
- 1 Apfel-Ausstecher.

**So machen Sie die gebackenen Apfel-Ringe:**

1. 1 Ei, 4 Ess-Löffel Mehl, 1 Päckchen Vanille-Zucker und 6 Ess-Löffel Milch in die Rühr-Schüssel geben.
2. Alle Zutaten in der Rühr-Schüssel zu einem Teig verrühren.
3. Die Äpfel schälen und das Kern-Gehäuse ausstechen.
4. Die Äpfel in Ringe schneiden.
5. Die Apfel-Ringe im Teig wenden.
6. Die Butter in eine Pfanne geben und erhitzen.
7. Die Apfel-Ringe in die Pfanne geben.
8. Die Apfel-Ringe gold-braun anbraten.
9. Die Apfel-Ringe aus der Pfanne nehmen und mit Puder-Zucker bestreuen.

**GUTEN
APPETIT!**

HÄHNCHEN- CURRY

Das Rezept ist
für 3 Personen.

Sie brauchen Zutaten:

- 500 Gramm Hähnchen-Brust,
- 2 Zwiebeln,
- 1 halbe Dose geschnittene Ananas,
- 200 Milli-Liter Sahne,
- 250 Gramm Reis im Beutel,
- viel Curry-Pulver,
- etwas Pfeffer,
- etwas Öl,
- etwas Gemüse-Brühe.

Sie brauchen Küchen-Material:

- 1 Topf,
- 1 Küchen-Messer,
- 1 Schneide-Brett,
- 1 Pfanne.

**So machen Sie das Hähnchen-Curry mit Reis:**

1. Die Zwiebeln schälen und klein schneiden.
2. Die Hähnchen-Brust in Würfel schneiden.
3. Das Wasser in einem Topf aufkochen.
4. Den Reis im Beutel in das kochende Wasser geben. Den Reis so lange kochen, wie es auf der Packung steht.
5. Das Öl in die Pfanne geben und erhitzen.
6. Die Zwiebeln in die Pfanne geben und anbraten.
7. Die Hähnchen-Würfel in die Pfanne geben und braten, bis sie gar sind.
8. Die Ananas und die Sahne in die Pfanne geben.
9. Alle Sachen in der Pfanne 10 Minuten leicht kochen lassen.
10. Alle Sachen in der Pfanne mit Curry-Pulver, Gemüse-Brühe und Pfeffer würzen.



**GUTEN
APPETIT!**

Klienten-Beirat vom Geschäfts-Bereich Wohnen 5

Jeder Wohn-Bereich hat einen Klienten-Beirat.

Auch der Geschäfts-Bereich Wohnen 5 hat einen Klienten-Beirat.

Häuser vom Geschäfts-Bereich Wohnen 5 sind zum Beispiel:

- Haus Bethanien oder
- Haus Simon

Für den Klienten-Beirat vom Geschäfts-Bereich Wohnen 5 wurden Mitglieder gewählt.

Katharina Hahne ist Vorsitzende vom Klienten-Beirat.

Die Mitglieder vom Klienten-Beirat setzen sich für die Interessen von den Wohn-Gruppen im Geschäfts-Bereich Wohnen 5 ein.



Katharina
Hahne

Der Klienten-Beirat vom Geschäfts-Bereich Wohnen 5 trifft sich 4 mal im Jahr.

Die Treffen finden im Sternensaal im Haus Bethanien statt.

Klaus Wessel hilft dem Klienten-Beirat.

Er ist der Assistent vom Klienten-Beirat.

Ihm ist wichtig:

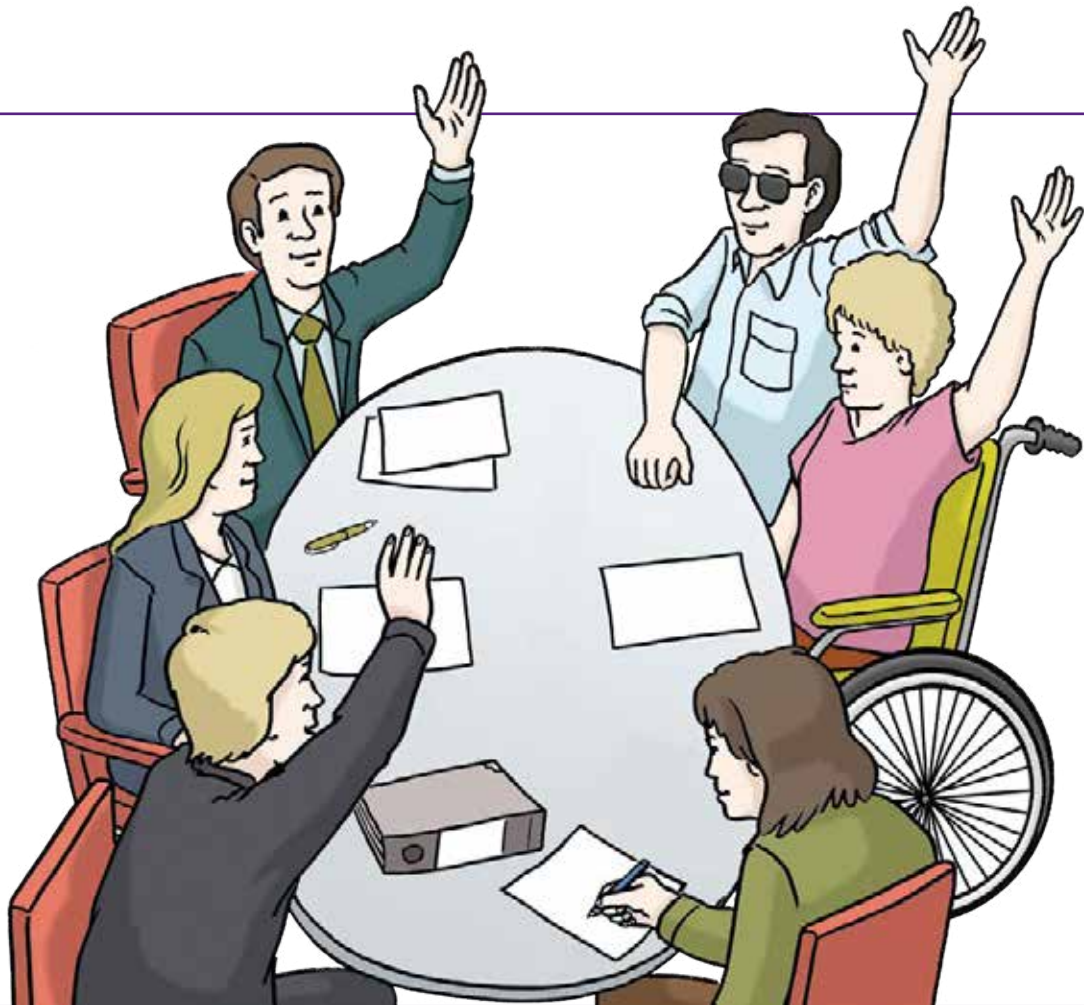
- Alle Mitglieder sollen die Themen vom Klienten-Beirat gut verstehen.
- Alle Mitglieder vom Klienten-Beirat sollen sich gegenseitig gut verstehen.



Klaus
Wessel

Klaus Wessel benutzt dafür zum Beispiel

Informationen in Leichter Sprache oder Bilder und Zeichen.



Der Klienten-Beirat vom Geschäfts-Bereich Wohnen 5 hat auch ein Erkennungs-Zeichen.

Alle Mitglieder haben einen Button.

Das spricht man: Bat-ten.

Ein Button ist eine Brosche.

Der Button bedeutet:

Ich bin im Klienten-Beirat vom Geschäfts-Bereich Wohnen 5

Hast du Ideen oder Beschwerden?

Sprich mich an.

Erzähl mir davon.

Ich setze mich für dich ein.



Das Alte Haus in Volmerdingsen: Früher Bauern-Hof, jetzt TSA

Das Alte Haus wurde im Jahr 1799 gebaut.

Das Alte Haus war früher ein Bauern-Hof.

Im Bauern-Hof lebte ein Bauer mit seiner Familie.

Die Adresse vom Bauern-Hof war: **Volmerdingsen Nummer 83.**

Pastor Hermann Krekeler kaufte

den Bauern-Hof und die Felder am 2. Mai 1887.

Er machte aus dem Bauern-Hof

einen Wohn-Ort für Menschen mit Behinderung.

Er baute einen Anbau an das Bauern-Haus.

Im Anbau war ein Schlaf-Raum für Männer mit Behinderung.

Pastor Hermann Krekeler nannte das Haus Sachsenkreuz.

Er nannte das Gelände vom Bauern-Hof und den Feldern:

Wittekindshof.

Pastor Hermann Krekeler stellte einen Haus-Vater ein.

Der Haus-Vater half den Menschen mit Behinderung
bei der Feld-Arbeit und im Alltag.

Mit der Zeit wurde der Wittekindshof immer größer.

Es wurden neue Wohn-Häuser gebaut.

Zum Beispiel das Haus Goldkreuz.



Fotos: Archiv Wittekindshof



Das alte Bauern-Haus wurde **nicht** mehr als Wohn-Haus gebraucht.

In das alte Bauern-Haus kamen Büro-Räume.

Das alte Bauern-Haus wurde **Altes Haus** genannt.

Im Alten Haus haben zum Beispiel Männer und Frauen vom Freizeit-Werk gearbeitet.

Die Männer und Frauen vom Freizeit-Werk haben zum Beispiel Ausflüge oder Veranstaltungen geplant.

Bis zum Jahr 2022 wurde das Alte Haus für Ausstellungen benutzt.



Vor Kurzem wurde das Alte Haus renoviert.

Jetzt können auch Menschen im Rollstuhl in das Alte Haus.

Jetzt sind im Alten Haus **Tages-Strukturierende Angebote**, kurz TSA.

Es gibt jetzt

- einen großen Gruppen-Raum,
- einen Ruhe-Raum mit Sofa und Klavier,
- einen Bastel-Raum.

Es gibt einen Spiele-Raum mit TV-Gerät, Spiele-Konsole, Tisch- und Brett-Spiele.



Jahresfestival 2022



Gratik Wimpelketten: Designed by Freepik





Barrierefrei Urlaub machen

Urlaub ist schön.

Viele Menschen fahren gerne in den Urlaub.

Im Urlaub kann man:

- ausruhen,
- neue Orte sehen,
- Spaß haben.



Foto: Jürgen Escher

Menschen mit Behinderung möchten auch reisen.

Und Urlaub machen.

Das ist oft schwierig.

Es gibt viele Hindernisse.

Ferien-Häuser haben Treppen.

Busfahr-Pläne sind **nicht** in Leichter Sprache.

Menschen mit Behinderung brauchen vielleicht Unterstützung.

Weil sie zum Beispiel:

- im Rollstuhl sitzen,
- **nicht** sprechen können.

Aber: Es gibt Hilfe und Tipps.

Viele Reise-Büros haben besondere Angebote für Menschen mit Behinderung.

Auch das Internet hilft bei der Planung vom Urlaub.

Es gibt Übersichten von barrierefreien Ferien-Häusern.

Zum Beispiel:

- Internet-Seite www.reisen-fuer-alle.de
- Internet-Seite www.behindertenreisen.de

Viele Unternehmen wie der Wittekindshof oder die Lebenshilfe haben eigene Ferien-Häuser.

Hier kann man:

- in einer Gruppe verreisen,
- alleine fahren oder
- mit einem anderen Menschen verreisen.

Das Ferien-Haus vom Wittekindshof ist in Cuxhaven.

Hier gibt es 2 Wohn-Einheiten.

Eine Wohn-Einheit ist im Erd-Geschoss.

Sie ist für 18 Personen.

Die andere Wohn-Einheit ist im Ober-Geschoss.

Hier können 8 Personen Urlaub machen.

Manche Zimmer haben Pflege-Betten.

Es gibt ein Pflege-Bad mit

- Lift,
- Dusch-Liege.



Fotos: Jürgen Escher



Auf der neuen Internet-Seite vom Ferien-Haus gibt es mehr Informationen: www.ferienhaus-wittekindshof.de



Eine Liste mit Ferien-Häusern der Lebenshilfe gibt es hier:



Bethel athletics

Bethel athletics ist ein Sport-Fest.

Das Sport-Fest ist inklusiv.

Das bedeutet:

Es nehmen Menschen mit und ohne Behinderung teil.

Das Sport-Fest findet jedes Jahr in Bielefeld statt.

Die Veranstalter laden viele Menschen ein.

Vom Wittekindshof nehmen auch Sportler teil.



Fotos: Anette Nagel

Anette Nagel ist vom Sport-Verein DSW.

Sie bekommt auch eine Einladung von Bethel athletics.

Anette Nagel fragt dann:

Wer vom Wittekindshof möchte noch mitmachen?

Zum Beispiel:

- aus den Wohn-Angeboten,
- aus den Sport-Gruppen.

Die Teilnehmer treffen sich dann regelmäßig.

Es gibt Trainings-Gruppen.

Zum Beispiel:

- Werfen,
- Laufen,
- Weit-Sprung.



Bei Bethel athletics gibt es Wettbewerbe.

Zum Beispiel:

- Drei-Kampf
Drei-Kampf ist ein Sport mit 3 Sport-Arten:
Werfen, Laufen, Weit-Sprung.
- Schwimmen,
- Fußball,
- Tisch-Tennis.



In diesen Sport-Arten werden die besten Sportler gefunden.

Es gibt Gold, Silber, Bronze.

Keiner muss am Wettbewerb teilnehmen.

Es gibt auch andere Bewegungs-Angebote.

Zum Beispiel:

- Kegeln,
- Angeln,
- Golfen.



Wichtig ist hier der Spaß an der Bewegung.

Alle Teilnehmer bekommen eine Medaille.

Möchtest du auch einmal bei Bethel athletics teilnehmen?

Anette Nagel freut sich auf eine Nachricht.

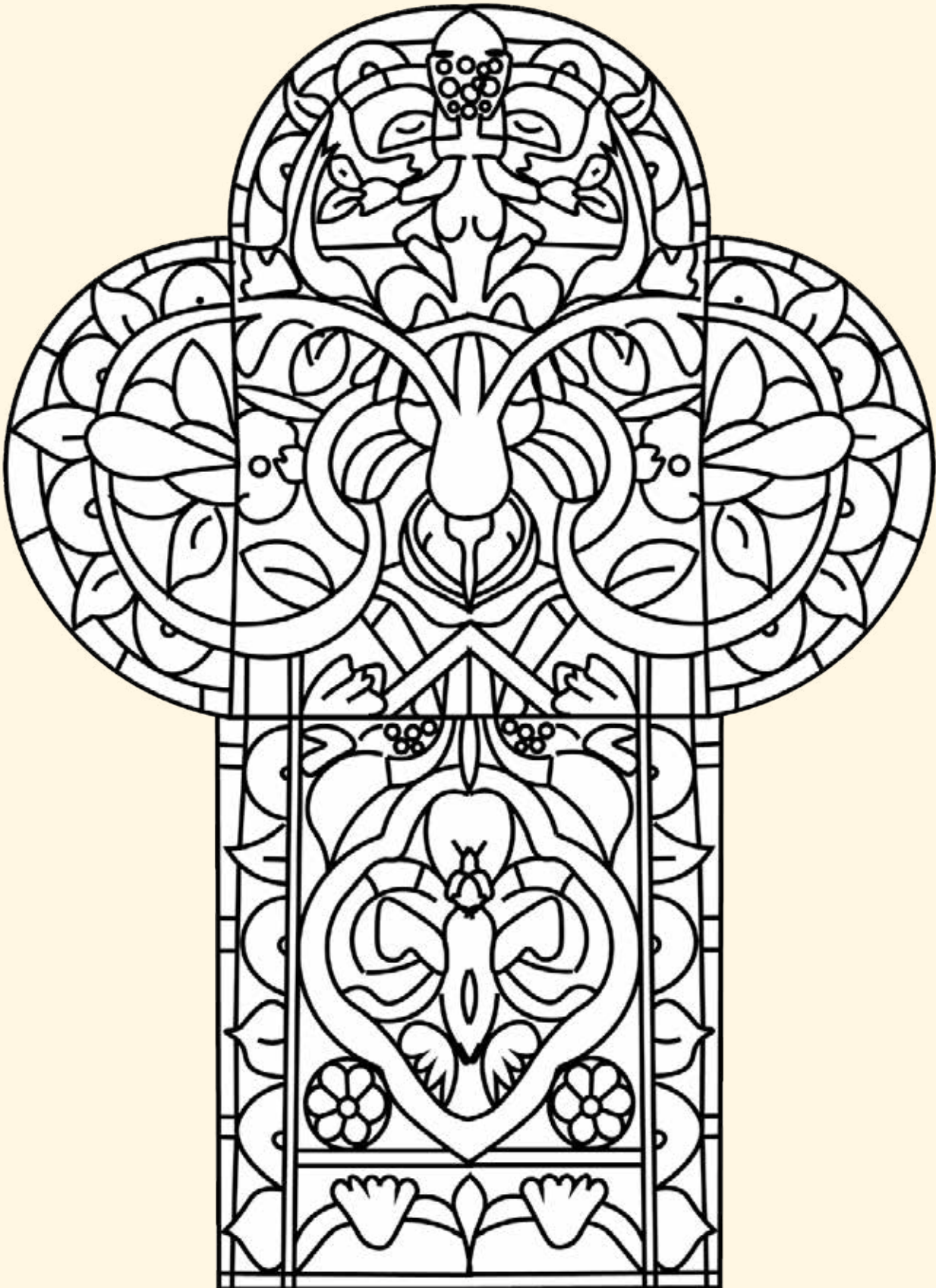


Telefon: 01 70 5 84 78 89



Anette Nagel

Mandala



Schwere Worte erklärt

Fach-Hochschule

Die Fach-Hochschule Bielefeld ist eine Schule für Erwachsene.
Die Erwachsenen lernen dort einen Beruf.

Tages-Strukturierende Angebote

An Tages-Strukturierenden Angeboten, kurz **TSA**,
nehmen Menschen mit Behinderung teil,

- die nicht in der Werkstatt arbeiten,
- Rentner sind.

Die TSA bieten Abwechslung und Förderung.
Zum Beispiel zur Vorbereitung auf das Arbeits-Leben.

TSA sind zum Beispiel:

- kochen und backen,
- Musik und Kunst,
- Bewegung und Entspannung,
- Arbeits-Aufgaben üben.

Diese Menschen haben das Heft gemacht

Wer hat den Auftrag für das Heft gegeben?

Angelika Heudtlaß und Elke Ruthenkolk



Foto Angelika Heudtlaß: Privat
Alle Übrigen: Anja Kruse

Wer ist für das Heft verantwortlich?

Der Heraus-Geber,
das ist Vorstand

Doktor Dierk Starnitzke
Diakonische Stiftung Wittekindshof
Zur Kirche 2
32549 Bad Oeynhausen.



Telefon: 0 57 34 61 10 10



E-Mail: vorstand@wittekindshof.de

Wer hat die Texte geschrieben?

Kerstin Göhner, Annika Lange-Kniep, Ann-Christin Lüke, Merle Naue,
Nadine Noske, Jaqueline Patzer und Daniel Pöttsch.

Wer hat die Texte geprüft?

Frauen und Männer mit Prüfer-Ausbildung
aus Bad Oeynhausen, Minden und Lübbecke.

Jetzt darf das Heft das Zeichen für Leichte Sprache zeigen.



Wer hat die Bilder gemacht?

Zeichnungen (Seite 13, 16, 17, 20, 21, 22, 24, 26, 34, 38, 39, 43, 46, 50, 51, 53, 59, 61, 67, 70, 71): © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers.

Europäisches Logo für einfaches Lesen (Seite Titel, 5, 70): © Inclusion Europe. More information at <https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/>
Alle Bilder ohne Kennzeichnung: Unternehmenskommunikation

Wer hat das Heft gestaltet?

Firma eulenblick Kommunikation und Werbung
aus der Stadt Münster



Wer hat das Heft gedruckt?

die-Umwelt-Druckerei aus der Stadt Hannover
Die Druckerei schont die Umwelt
beim Drucken und beim Verschicken vom Heft.

Wo gibt es das Heft?

- Büro für Leichte Sprache Wittekindshof,
- Wittekindshofer **K**ontakt- und **I**nformations-**Z**entren, kurz **KIZ**.

Sie können das Heft auch hier kosten-frei bestellen:

Wittekindshof – Büro für Leichte Sprache
Langenhagen 38b
32549 Bad Oeynhausen



Telefon: 0 57 34 61 12 79



E-Mail: LS@wittekindshof.de



Foto: Hans Sawatzky



Foto: Kerstin Radzwil



Foto: Hans Sawatzky